

Farbiger Springbrunnen

Autor(en): **Käslin, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **9 (1935)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-571220>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Farbiger Springbrunnen

Hans Käslin.

Auf bebuchtem Plan, vom Strom umzogen,
Hebt sich buntes Sprudeln in die Nacht:
Wipfelhohen Wassersprunges Pracht,
Niedrige, zum Kranz darum gebogen.

Aus den Nebelfernen wälzt es dunkel
Sich heran in wogenloser Flut,
Aber siehe: plötzlich Glimmerglut
Mit Rubines und Opals Gefunkel!

Junge Augen spähen von der Brücke,
Wie gehobner Schaum im Glanze sprüht —
Und, verdämmernd, webt sich das Gemüt
Farbentraum von unerhörtem Glücke.

Aus dem Märchenglanz der Insel gleiten
Graue Wasser weg in schwerem Zug,
Streifen kältend an des Ufers Bug
Und verlieren sich im Endlos-Weiten.

Die Straßenbeleuchtung von Narau

Von Rolf Zschokke.

Verschneiter Winter — wir wandern im Einnachten den
Schönen Weg von Erlinsbach über die Buch stadtwärts. Das ist
jeweilen der Schlüsselpunkt und zugleich das Ausrufzeichen hinter
jeder beglückenden Wanderung im heimatlichen Jura. Der Weg
durch den Buchwald ist nicht mehr zu erkennen, aber wir folgen
dem Ausschnitt, den die Bäume beidseits der Straße gegen den
Himmel offen lassen.